

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 48 (1973)  
**Heft:** 1

**Buchbesprechung:** Literatur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

würde, die überfällige Revision des Aushebungssystems an die Hand zu nehmen. Man sollte endlich die unbefriedigende Kategorie der Hilfsdiensttauglichen, der Drückeberger in grosser Zahl angehören, abschaffen und durch einen differenzierten Tauglichkeitsbegriff ersetzen.

Was nützt uns die schönste und beste Konzeption der Landesverteidigung, wenn sie nicht verwirklicht werden kann. Es fehlt der Mut, grundsätzliche Probleme anzugehen und — notfalls auch unbequeme — Lösungen durchzusetzen.

Lt P. Waldburger (49)

## Wehrsport

13. Januar, evtl. 3. Februar 1973:

### Kantonaler Militär-Skiwettkampf Zürich und Schaffhausen mit Junioren-Kategorie in Hinwil ZH

- A. Allgemeine Bestimmungen
  1. Durchführung des Wettkampfes
    - 1.1 Der Lauf wird als Einzelwettkampf in zwei Kat durchgeführt
      - 1.1.1 Kat L: Langlaufski (Ski bis 7,00 cm Breite)
      - 1.1.2 Kat T: Tourenski (Ski über 7,01 cm Breite)
  2. Leistungsanforderungen
    - 2.1 Kat L
      - 2.1.1 Länge der Strecke ca. 12—14 km Horizontal-distanz
      - 2.1.2 Höhendifferenz ca. 500 m (Aufstieg und Abfahrt)
    - 2.2 Kat T
      - 2.2.1 Länge der Strecke ca. 6—8 km Horizontal-distanz
      - 2.2.2 Höhendifferenz ca. 300 m (Aufstieg und Abfahrt)
  - 2.3 Beide Kat
    - 2.3.1 Mittragen einer Packung
    - 2.3.2 Schiessen mit Kar oder Stgw
    - 2.3.3 Handgranatenwerfen
3. Teilnahmeberechtigt
  - 3.1 Sämtliche Mitglieder des SUOV
  - 3.2 Alle übrigen Of, Uof, Gfr und Sdt der Armee, des Festungswachkorps, des Grenzwachkorps und der Polizei
5. Auszeichnungen
  - 5.1 Der Sieger jeder Kat erhält eine vergoldete Medaille
  - 5.2 Ferner erhalten eine Auszeichnung:
    - 5.2.1 Im Auszug je die ersten 30 % jeder Kat
    - 5.2.2 In der Landwehr je die ersten 40 % jeder Kat
    - 5.2.3 Im Landsturm je die ersten 50 % jeder Kat
- B. Technische Bestimmungen
  6. Start
    - 6.1 Kategorienweise einzeln in Zeitabständen von einer Minute
  7. Tenue und Ausrüstung
    - 7.1 Tenue
      - 7.1.1 Mannschaftshose (Keilhose nicht gestattet)
      - 7.1.2 Gebirgsbluse
      - 7.1.3 Feldmütze
      - 7.1.4 Leibgurt ohne Seitengewehr
      - 7.1.5 Patronentasche für Karabinertragende
      - 7.1.6 Kar oder Stgw, Tragart frei
      - 7.1.7 Ord-Rucksack

Anmeldungen:

Wm Erich Steiner  
Rosenberg-/Alpenblickstrasse, 8630 Rüti ZH

\*

21. Januar 1973:

### 3. Militär-Ski-Einzellauf mit Schiessen des UOV Oberengadin in Samedan (Engadin)

1. Kategorien und Leistungsanforderungen:
  - 1.1 Kat A: Auszug Jahrgänge 1941—1952  
Distanz 12 km mit Schiessen  
3 Schuss liegend auf Norwegerscheibe

- 1.2 Kat B: Landwehr Jahrgänge 1931—1940  
Distanz 12 km mit Schiessen wie Kat A
- 1.3 Kat C: Landsturm Jahrgang 1930 und Ältere  
Distanz 12 km mit Schiessen wie Kat A
- 1.4 Kat D: Junioren Jahrgänge 1953—1959  
Distanz 6 km in Zivil ohne Schiessen
- 1.5 Kat E: Juniorinnen Jahrgänge 1953—1959  
Distanz 6 km in Zivil ohne Schiessen
2. Teilnahmeberechtigt:  
Kat A, B und C Of, Uof, Gfr und Sdt aller Heeresklassen und Festungswachkorps sowie Polizei- und Grenzwachkorps; Kat D und E Junioren und Juniorinnen im J+S-Alter.
3. Bewertung und Rangierung:  
Laufzeit abzüglich Gutschrift im Schiessen. Die Rangierung erfolgt nach Heeresklassen. Für die Kat D und E erfolgt eine separate Rangierung.
4. Tenue und Ausrüstung:  
Uniform, Packung mit Kar oder Stgw, Gewicht 7,5 kg, Langlaufski.
5. Startgeld und Auszeichnungen:  
Kat A, B, C Fr. 8.— (inkl. Munition)  
Kat D, E Fr. 6.—  
Jeder Wettkämpfer mit vorschriftsgemässer Beendigung des Laufes erhält eine Erinnerungs-medaille. Für die Kategoriensieger sind Spezialauszeichnungen und Wanderpreise vorgesehen.
6. Unterkunft und Verpflegung:  
Für Wettkämpfer, die bereits am Samstag in Samedan eintreffen, stehen günstige Unterkunfts- und Verpflegungsmöglichkeiten in der Truppenunterkunft oder in Hotels zur Verfügung.
7. Wettkampfprogramm:  
Jeder gemeldete Wettkämpfer erhält vor dem Wettkampf das detaillierte Programm mit den administrativen Weisungen zugestellt.
8. Meldeschluss:  
15. Januar 1973

Auskunft sowie Ausschreibungen und Anmelde-Einzahlungsscheine durch den Wettkampfleiter:

Major H. Amiet, «Crap Alv», 7502 Bever

## Literatur

Petr Pasek

### Zum Leben verurteilt

Verlag Sager, Kreuzlingen, 1972

In diesem Büchlein werden die Geschichte und das Schicksal des sozialistischen tschechischen Generals Vladimir Prikryl geschildert, der als Soldat vom Jahre 1914 an seiner Heimat in den verschiedenen Phasen ihrer wechselvollen jüngsten Geschichte treu gedient hat. Dem unpolitischen Soldaten Prikryl widerfuhr dabei das Missgeschick, über den späteren Kommunistenführer Slansky zuviel Menschliches zu wissen, was ihn nach 1948 schwerster Bespitzelung, Verfolgung und schliesslich der Verhaftung und Einkerkung aussetzte. Die Darstellung zeigt diese schwere Zeit auf eindrückliche, bisweilen etwas reisserische Weise. Sie schildert anschaulich die Methoden und Verfahren der kommunistischen Verfolgung und lässt das schwere menschliche Schicksal jener ermassen, die in das Räderwerk des «Systems» geraten sind — wobei es irgendwie versöhnlich stimmt, dass auch das «System» inzwischen dem Gegensystem erlegen ist. Ohne geschichtlich in allen Teilen ganz vollständig und genau zu sein, gibt die Darstellung Paseks einen lesenswerten Überblick über die Geschichte der Tschechoslowakei in den 20 Jahren zwischen Staatsstreich (1948) und Prager Frühling (1968) sowie über die handelnden Persönlichkeiten. Dass gerade die massgebenden Gestalten nicht immer frei von jedem menschlichen Zweifel waren, ist ein wichtiger Aspekt der tschechischen Tragödie.

Kurz

\*

Otto Gehrre

### Der Granatwerfer — Einsatz und Schiessen

Band 20 der Truppendienst-Taschenbücher  
Verlag Carl Überreuter, Wien, 1972

Die österreichischen Truppendienst-Taschenbücher, die sich dank ihrem gediegenen und fachgerechten Inhalt und ihrer handlichen Form auch bei uns wachsender Beliebtheit erfreuen, sind mit

einer Anleitung über Einsatz und Schiessen von Granatwerfern erweitert worden. Die Angaben dieser Schrift beziehen sich auf den österreichischen 8-cm-Granatwerfer M 29, den 12-cm-Granatwerfer 60 und den 8-cm-Granatwerfer 70.

Dargestellt werden in erster Linie die Aufgaben der Gruppen- und Zugführer, denen sich die Aufgabenstellungen für die Kommandanten in der Feuerstellung und für die Beobachter anschliessen. Schliesslich ist ein umfangreiches Kapitel dem Schiessen mit Granatwerfern gewidmet, wobei Zielmeldung, Feueranforderung, Feuerauftrag sowie das sogenannte freie und das gebundene Schiessen behandelt werden. Der Anhang enthält Übungsschiessafeln und die Lösungen gestellter Aufgaben. Trotz den Verschiedenheiten gegenüber den in unserer Armee vorhandenen Minenwerfertypen und der in verschiedener Hinsicht abweichenden Einsatzdoktrin und Schiesslehre ist das Büchlein, insbesondere in seinen grundsätzlichen Teilen, auch für uns dienlich.

Kurz

\*

Christian Reinhart / Michael am Rhyn

### Automatwaffen — Maschinenpistolen, Selbstladegewehre

Verlag Stocker-Schmid, Dietikon, 1972

In der Schriftenreihe «Bewaffung und Ausrüstung der Schweizer Armee», die vom initiativen Verlag Stocker-Schmid (Dietikon) herausgegeben wird, ist als dritter Band eine umfassende Darstellung der schweizerischen Automatwaffen erschienen. Die Schriftenreihe wird von einem Quartett ausgewiesener Fachleute betreut; der vorliegende Band wurde von Christian Reinhart und Michael am Rhyn verfasst.

Wieder liegt ein stattlicher Band vor, der hervorragend ausgestattet ist und mit einer eindrücklichen Zahl instruktiver Bilder versehen wurde, die nach einem einheitlich konzipierten Textschema erläutert werden. Die Gliederung der einzelnen Sachgebiete erfolgte nach Waffenkategorien, nämlich den Maschinenpistolen, den Selbstladegewehre sowie der jeweiligen Munition.

Die in dem Buch zusammengefassten Erkenntnisse gründen auf dem Studium der Originalwaffen, der gedruckten Quellen (eidgenössische Ordonanzen, Beschlüsse, Erlasse, Reglemente), den Protokollen der eidgenössischen Waffenkontrolle und den ungedruckten Dokumentenbeständen aus eidgenössischen, kantonalen und privaten Archiven sowie Originaldokumenten verschiedener Herstellerfirmen. Das Buch beschlägt einen sehr wichtigen Teil unserer eidgenössischen Ordonnanzbewaffung; es wird zweifellos demselben Interesse begegnen, das schon den bisherigen Bänden der Schriftenreihe zuteil geworden ist.

Kurz

\*

### Taschenbuch für den Pionierdienst Taschenbuch für Logistik

Wehr und Wissen Verlagsgesellschaft, Darmstadt, 1972

Die beiden übersichtlich gestalteten Handbücher erscheinen nun bereits in der vierten bzw. sechsten Auflage. Obschon beide Werke ausschliesslich auf die Bedürfnisse der Bundeswehr ausgerichtet sind, enthalten sie eine ganze Reihe allgemeinverbindlicher Angaben und Hinweise, die auch für die Schweizer Angehörigen der Genie- und Versorgungstruppen sowie für Wehrmänner anderer Truppengattungen, die sich mit diesen Aufgaben befassen müssen, von Interesse sind. Im Handbuch für den Pionierdienst werden Grundsätze für den Pionierdienst, die Sperrausbildung (Sprengen, Minenkampf usw.), die Wasserausbildung (Übersetzen, Brückenbau, Übergang über Eis usw.) und Bauausbildung (Feldbefestigungen, Strassenbau usw.) behandelt.

Das zweite Werk umfasst die Darstellung der logistischen Führung und Organisation innerhalb der NATO, der Bundeswehr und der Teilstreitkräfte der Bundeswehr. Nachdem die Bundeswehr über zwei Millionen Versorgungsartikel zu bewirtschaften hat, finden wir selbstverständlich ein Kapitel über diesen komplexen Problembereich. Dem militärischen Verkehrswesen und Fragen des Transports und Umschlags wird entsprechend breiter Raum gewährt. Daneben finden sich Informationen über die militärische Infrastruktur, das Sanitäts- und Fernmeldewesen, die Ausschöpfung nationaler Hilfsquellen (Zusammenwirken militärischer und ziviler Verteidigung), die Betriebsführung und Betriebsorganisation. Das Schlusskapitel enthält in beiden Bänden allgemeinemilitärisches Wissen.

P. J.

## Jane's all the World's Aircraft 1972/73

63rd year of issue. Edited by John W. R. Taylor. Jane's Yearbooks, 8 Shepherdess Walk, London, N. 1, 1972.

Bereits liegt wieder eine Ausgabe dieses bekannten Jahrbuches vor. Im Grossformat und mit fast 800 Seiten enthält dieser Band in einem umfangreichen Text-, Skizzen- und Bildteil Nachrichten über den neuesten Stand in der zivilen und militärischen Flugzeug-, Segelflugzeug-, Dronen- und Luftschiffentwicklung. Weitere Kapitel dieser weltweiten Nachrichtensammlung widmen sich den militärischen Raketen, den Forschungsraketen und Raumfahrtflugkörpern sowie dem Motoren- und Triebwerksbau.

Es ist bekannt, dass die Gewinnung technischer Informationen und Dokumentationen aus gewissen Nationen weit schwieriger als aus anderen zu bewerkstelligen ist. Trotzdem erstaunt es immer wieder, wie reichhaltig und ausführlich hier z. B. über die x Versionen eines bestimmten Flugzeugtyps spaltenweise berichtet und mit guten Photos illustriert wird.

Wie in allen militärischen Jane's Jahrbüchern ist auch hier dem Vorwort des Verfassers einige Beachtung zu schenken, beinhalten sie doch oft Gedanken von grosser wehrpolitischer Tragweite. Taylor meint u. a., dass das jüngst unterzeichnete SALT-Abkommen einige versteckte Vorteile für beide Parteien enthalte. Er warnt auch — vor allem die westliche Welt — davor, sich mit «zweitbesten» Flugzeugen zufriedenzugeben. So zweifelt er daran, dass die neuesten westlichen Maschinen (F-15 A Eagle, F-14 A Tomcat, A-9 A usw.) den entsprechenden sowjetischen Maschinen (z. B. der seit einigen Jahren im Dienst stehenden MiG-23 Foxbat) ebenbürtig sind. Ungezüglich stimme auch die im US-Kongress geäußerte Opposition gegenüber dem B-52-Nachfolger B-1 A, während die parallele sowjetische Interkontinental-Bomberversion (Geschwindigkeit etwa 2400 km/h) demnächst zum Erstflug starte.

J. Kürsener

\*

Heinz Dathan

## Waffenlehre für die Bundeswehr

3. Auflage

Verlag «Offene Worte», Bonn, 1972

Diese auf die Verhältnisse der deutschen Bundeswehr zugeschnittene Waffenlehre gibt eine auch für uns sehr lesenswerte Zusammenstellung und Beschreibung der Waffen der Bundeswehr mit ihren Kennzeichen, ihrer Munition (Kaliber) sowie ihren schiesstechnischen Eigenschaften. Das bereits in dritter Auflage vorliegende Buch — was seine Qualitäten und das Bedürfnis nach einer solchen Darstellung zeigt — ist auf den neuesten Stand der Waffentechnik nachgeführt und vermittelt eine klare Orientierung über die heute im Gebrauch stehende Bewaffnung.

Nach einer knappgefassten Übersicht über die historisch-technische Entwicklung der Schusswaffen werden die militärischen Explosivstoffe behandelt, und anschliessend wird eine sorgfältig redigierte, das Wesentliche enthaltende Schiesslehre vermittelt. Der Darstellung der Waffen von Infanterie und Artillerie sowie der Flugkörper folgt eine vollständige Kennzeichnung aller vor-

handenen Waffen. Eine Übersicht über die schiess- und waffentechnischen Grundbegriffe sowie über die Sicherheitsvorschriften beschliesst das Büchlein, das nicht zuletzt auch dank seinen einprägsamen Illustrationen hohen Ansprüchen gerecht wird.

Kurz

\*

## Flottes de combat — Fighting Fleets 1972

Herausgegeben von Henri Le Masson. Editions Maritimes et d'Outre-Mer. 450 Seiten, mit vielen Photos und Skizzen. Paris, 1971.

Neben den an dieser Stelle schon wiederholt besprochenen führenden englisch- und deutschsprachigen Flottenhandbüchern gibt es auch in Frankreich ein traditionsreiches Werk dieser Branche (es erschien erstmals 1897), das in vielen Bereichen einem «Jane's Fighting Ships of the World»-Jahrbuch oder dem Weyer-Flottentaschenbuch gegenübergestellt werden darf. «Flottes de combat» erscheint allerdings nur alle zwei Jahre, so dass es im Gegensatz zu den zwei anderen erwähnten Büchern nicht immer an deren Aktualität herankommen kann.

Seit 1943 ist der in Fachkreisen und darüber hinaus berühmte Henri Le Masson von der Académie der Marine der Herausgeber. Er hat das Werk auch Nicht-Französischsprechenden zugänglich gemacht, sind doch wesentliche Stellen wie das Vorwort in Englisch und Französisch verfasst. Auch die Einführung in die zahlreichen Fachausdrücke, in die Umrechnungstabellen verschiedenen Mass-Systeme usw. erleichtert durch ihre zweisprachige Fassung das Studium dieses Buches. Le Masson gliedert dann das Werk nach Nationen.

Je nach militärischer Stärke einer Nation folgen dann mehr oder weniger umfangreiche Texte, technische Daten, Skizzen, Tabellen und nicht immer sehr neue, aber interessante Photos über die diversen Schiffstypen, Flugzeuge und Waffensysteme ihrer Marine. Aufschlussreich ist die detaillierte Information in Wort und Bild über die Gradabzeichen, Flaggenwimpel und Hoheitszeichen der grösseren Kriegsmarinen.

Gesamthaft gesehen ist dieses Flottenhandbuch, das trotz der Vielfalt der Materie in einem vernünftigen Umfang und in einem praktischen Format erscheint, gut gelungen und darf neben den anderssprachigen Konkurrenten in der Sammlung keines Marineliebhabers fehlen.

J. Kürsener

\*

Walter Jost

## Rufzeichen: Haifa

Ein Passagier erlebt die Entführung der Swissair-DC-8 «Nidwalden» und als Geisel den Krieg der Feddayin. — 320 Seiten inkl. 16 Seiten Photos. Fr. 19.80. Schweizer Verlagshaus AG, Zürich, 1972.

Ein aussergewöhnlich wertvoller Tatsachenbericht. Der Autor hätte im September 1970 als Delegierter der PTT an einen Kongress in Washington fliegen sollen. Das Flugzeug wurde von palästinensischen Terroristen gekapert und in Jordanien zur Landung gezwungen. Diesem Anschlag gegen die westeuropäische Zivilluftfahrt sind auch noch je eine Maschine und deren Passagiere der BOAC und der TWA zum Opfer gefallen. Das war die

Ausgangslage. Jost schildert seine Erlebnisse als Geisel der Terroristen und den Ablauf der Kämpfe zwischen den jordanischen Truppen und den Palästinensern. Er tut das nüchtern, sachlich und trotzdem voll Emotion. Er nimmt nicht Partei, und gerade dieser Aspekt erhebt seinen Bericht zu einem gültigen Dokument über eine Form der Kriegführung, gegen die die westeuropäischen Staaten bis jetzt noch keine wirksame Abwehrmassnahme gefunden haben.

V.

\*

Wladimir Maximow

## Die sieben Tage der Schöpfung

Scherz-Verlag, Bern, 1972

Vor uns liegt ein neues literarisches Meisterwerk aus Russland, das, wie so viele russische Bücher vorher, illegal in den Westen gelangte. Sein Autor, Wladimir Maximow, wurde 1932 in Moskau geboren, wo er in äusserst ärmlichen Verhältnissen aufwuchs. Seine Jugend war ein Leidensweg durch verschiedene Erziehungsheime und Anstalten für minderjährige Kriminelle. Als Gelegenheitsarbeiter begann er Gedichte, Theaterstücke, Sketches, Kabaretttexte und Erzählungen zu schreiben. Wie Maximow selber sagt, ist die literarische Tätigkeit sein Schicksal. «Alles andere sind ärgerliche Verausgaben auf dem mühevollen Weg des heutigen russischen Literaten.»

Die zentrale Figur des Romans ist Pjotr Wassiljewitsch Laschkow, pensionierter Eisenbahner. Entsprechend den sieben biblischen Schöpfungstagen wird in sieben Stationen der Lebensweg Laschkows, seiner Brüder, Kinder und Enkel geschildert, die sich in dem neuen Sowjetstaat zurechtfinden müssen. Es gelingt dem Autor in erschütternder Weise, mit dieser Familiengeschichte fünfzig Jahre russischer Geschichte lebendig werden zu lassen. Die einzelnen Menschenschicksale ergreifen, sie gehen zu Herzen, geben zu denken.

In einer hiesigen Zeitungsmeldung war zu lesen, dass der sowjetische Schriftstellerverband die Veröffentlichung des Buches endgültig untersagt habe, u. a. mit der Begründung, das sowjetische Volk wolle nicht in einem Abfalleimer leben. Maximows Werk teilt somit das Schicksal der Bücher von Boris Pasternak, Alexander Selschenizyn und vieler anderer hervorragender russischer Schriftsteller.

E. J.

\*

Max Pfister

## Tessin

Land, Geschichte und Kultur. «Grosse Heimatbücher» Band 3. 96 Seiten Text, 16 Farbbilder, 203 Schwarzweiss-Kunstdruckbilder. Fr. 58.—. Verlag Paul Haupt, Bern, 1972.

Ein Prachtwerk über das Tessin zu einem sehr günstigen Preis. Hervorragende, aussagekräftige Bilder und im Text eine umfassende, ausgezeichnet geschriebene Information über alle Aspekte unseres Südkantons. Das Buch verdient weiteste Verbreitung. Es gehört zum Besten, was bislang in Wort und Bild über das Tessin veröffentlicht wurde.

V.



## Zivilschutz Protection civile Protezione civile Protecziun civila

Das monatlich mehrsprachig erscheinende Organ des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz. Das Abonnement ist für Mitglieder des Bundes im Jahresbeitrag inbegriffen.

Beglaubigte Nutzaufgabe: 26 333 Exemplare.

Anfragen und Bestellungen sind an das **Zentralsekretariat des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, Schwarztörstrasse 56, 3007 Bern**, zu richten.